

Ruth May

Migrantinnen als Existenzgründerinnen

Strategien zur Aneignung eines städtischen Raums

Die Stadt als Ort der Integration von Zuwanderern ist auch ein Ort sozialräumlicher Segregationen. Mit dem Verhältnis von Segregation und Integration und mit der stadträumlichen Aneignung eines Stadtteils durch Migrantinnen beschäftigt sich der Beitrag anhand einer Reihe von Frauen, die die Nordstadt von Hannover als Ort für ihre Existenzgründung gewählt haben.

Die Nordstadt ist in Hannover ein von Migrantinnen und Migranten ausdrücklich besonders bevorzugter Stadtteil. Begründet wird diese Wahl mit der sozialen Durchmischung und auch, dass manche der hier lebenden MigrantInnen wirtschaftlich-sozial relativ erfolgreich sind. Sie können schon auf eine eigene Geschichte zurückblicken, in deren Verlauf sie *ihr Quartier* mit geprägt haben.

Der Beitrag geht von dem Gedanken aus, dass die Existenzgründerinnen aus dem Migrantenmilieu auf exemplarische Weise eine soziale und ökonomische Selbstbehauptung und aneignende Nutzung eines Stadtraums anschaulich machen. Im Zentrum stehen der urbane Integrationsmodus und die Optionen der Migrantinnen auf eine eigenständige Berufsarbeit und Teilnahme am öffentlichen Leben. Es wird gefragt, welche örtlich-räumlichen Kriterien und welche zeitlichen Dimensionen des Alltags für die subjektive Aneignungsweise ausschlaggebend sind. Welche Standortpräferenzen bilden sich aus, welche Bedeutung hat zum Beispiel ein schon existierendes Netzwerk von Dienstleistungen, Geschäften und Gastronomie aus der Migrantenbevölkerung? Welche weiteren Infrastrukturen sind ausschlaggebend? usw.

Zwei leitende Thesen bilden den Bezugsrahmen: (1) Existenzgründerinnen aus dem Migrantenmilieu sind ein paradigmatisches Beispiel für gelungene Integrationsprozesse. (2) Existenzgründerinnen aus dem Migrantenmilieu überschreiten die ggf. vorherrschenden patriarchalen Normen ihres Herkunftsmilieus.

Der Beitrag stützt sich auf eine aktuelle Studie, die auf stadträumlichen Beobachtungen und der Bestandsaufnahme von Geschäftsstandorten in den Jahren 2005 und 2010 basiert, desweiteren auf leitfadengestützten Interviews mit Gründerinnen in der Hannover Nordstadt. Anhand von fünf Fallstudien werden persönlich-biographische Hintergründe untersucht, ihr Erfahrungswissen und ihre Kenntnis des Viertels, die Aneignung / Deutung der stadtteilspezifischen Bedarfe und Bedürfnisse in der Standortwahl, Erfolge und Misserfolge, Konflikte und Lösungen.